

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

# JÜDISCHE NACHRICHTEN

Redaktion  
und Administration:  
Linz,  
Franz-Josef-Platz 29,  
III. Stock.  
Telephon 1225/II.  
Erscheint  
jeden Freitag.

Bezugspreise:  
Monatlich . . K 1.50  
1/4jährlich . . „ 4.50  
Bankkonto bei  
Pinschof & Co., Linz.  
Inserate  
nach Vereinbarung.

## für die deutschösterr. Provinz.

Nr. 19

Linz, am 13. Juni  
20. Siwan 5679

1919

### Volk in Not.

Volk in Not, nennt der Dichter Schönherr sein Drama, das uns den Freiheitskampf des Tiroler Volkes schildert und uns die Heldengestalten Andreas Hofers und seiner Getreuen, würdig der Bewunderung der Nachwelt, vor Augen führt. Was uns aber weder das Drama noch die Geschichtswerke erzählen, ist die Tatsache, die wir von dem Enkel des so arg in Mitleidenschaft gezogenen Augenzeugen jener historischen Kämpfe, von dem heute noch im hohen Greisenalter an der Spitze der Innsbrucker Judengemeinde stehenden Wilhelm Dannhauser erfahren, der uns berichtet, daß auch dieser Aufstand eingeleitet wurde mit einer heftigen Verfolgung der damals in Tirol noch sehr spärlich vertretenen Juden. Wir hören u. a., daß man dem Juden Dannhauser die ganze Wohnungseinrichtung, ja sogar den Küchenherd kurz und klein schlug.

So konnte auch dieser Heldenkampf des Tiroler Volkes nicht vorübergehen, ohne daß es unbeschadet seines stolzen Mutes sich sein Mütchen an ein paar armseligen Juden kühlte. An solche Nebenerscheinungen, lange vor und nach diesem Ereignisse gewöhnt, können wir ungeachtet derselben dem Tiroler Volke unsere Bewunderung in dem Kampfe um seine Freiheit nicht versagen. Ja, obwohl wir in der jüdischen Geschichte des Altertums und Mittelalters eine Reihe von mindestens ebenbürtigen Heldengestalten aufzuweisen haben, empfinden wir es sogar als Beschämung, daß es im 19. und 20. Jahrhundert den Anschein hat, als wäre das jüdische Volk nicht imstande, in dem Kampfe um seine Existenz, um seine Menschenrechte solchen Heldenmut an den Tag zu legen. Wir fühlen uns beschämt, weil wir jetzt in der Zeit der ärgsten Bedrängnis, in der man uns für alles Schlimme in der Welt, für die Ursachen des Krieges sowohl wie für seine Wirkungen verantwortlich macht, nicht wie ein Mann zusammenstehen und uns dagegen wehren. Wir empfinden es als Schmach, daß in Wien allein die Statistik 40 bis 50 Individuen in der Woche verzeichnet, die, statt mit uns zu kämpfen, unsere Reihen feig und ehrlos verlassen und unsere Schande wird um nichts geringer, durch die vorgeschützten Gründe, mit denen diese Jammergestalten ihre Flucht aus dem Judentum zu bemänteln suchen. So glauben diese Kurzsichtigen, durch ihren Austritt von ihrer arischen Umwelt nicht mehr als Juden betrachtet zu werden und wollen nicht sehen, wie sich selbst noch dem

Enkelkinde unter Hinweis auf die jüdischen Großeltern die arischen Kreise verschließen.

Wie oft hatten wir in der Kriegszeit Gelegenheit, bei den in Offizierskreisen üblichen Judendebatten für den ehrlichen Namen, für die hohen intellektuellen und sittlichen Eigenschaften unseres Volkes einzutreten und wie kläglich nahmen sich dabei Täuflinge und Judenstämme aus, wenn sie sich dann „unter vier Augen“ über das Peinliche ihrer Zwitterstellung zu uns beklagten und ihre oder ihrer Eltern befreiende Tat der Annahme des Christentums zu rechtfertigen suchten. Wie bald hatten es doch die arischen Kameraden heraus, daß hinter einem „Edthofen“ ein Reitzes, hinter einem „Lehnhof“ ein Löwy und hinter einem „Koeber“ ein richtiggehender Kohn steckt. Nicht einmal die arische Mutter, nicht einmal der auffallend häufige Kirchenbesuch vermochte sie vor der Spürnase eines Vollblutariers zu schützen. Es geht ihnen heute noch genau so, wie es ihren Vor-Überläufern vor einem halben Jahrhundert erging und niemand könnte noch heute ihre Lage trefflicher schildern, als dies durch Moses Heß in seiner unter dem Titel „Rom und Jerusalem“ erschienenen Briefsammlung geschah, und der ihnen zuruft:

„Nehmt tausend Masken an, verändert Namen, Religion und Sitte, und schleicht euch inkognito durch die Welt, damit man euch den Juden nicht anmerke: jede Beleidigung des jüdischen Namens trifft euch doch mehr, als den ehrlichen Mann, der seine Solidarität mit seiner Familie eingesteht und für ihre Ehre eintritt.“

Noch immer führt der Getaufte und Baldgetaufte sein trauriges Dasein, ausgeschieden aus der Gemeinschaft der Einen, ohne in die der Anderen Eingang gefunden zu haben.

Was immer auch als Ursache angegeben wird, der Austritt bleibt, so lange wir uns im Kampfe um unsere Menschenrechte befinden, eine verächtliche Tat und nimmer wird es dem Täufling gelingen, die Umwelt davon zu überzeugen, daß er aus seinem Volke, aus seinem Blute „ausgetreten“ und in eine „höherwertige“ Rasse „eingetreten“ sei.

Wollte man die Haltung der Juden in ihrer Bedrängnis nach diesen Jammergestalten beurteilen, dann wäre wohl die ruhmvolle Stellung des jüdischen Volkes in der Geschichte arg gefährdet. Es ist auch tatsächlich